



Körnererbse (Pisum sativum)



Die Körnererbse ist eine vielseitige Nutzpflanze mit hohem Eiweißgehalt. Sie wird vor allem als Futterpflanze angebaut, eignet sich aber auch für die menschliche Ernährung. Wie andere Leguminosen kann sie mit Hilfe von Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden und trägt so zur Bodenverbesserung bei. Sie passt gut in weite Fruchtfolgen und kann den Anbau vielfältiger gestalten. Für einen erfolgreichen Anbau spielen Standort, Sortenwahl und Pflege eine wichtige Rolle. Dieses Merkblatt gibt einen Überblick über die wichtigsten Grundlagen und Empfehlungen zum Anbau der Körnererbse. Das Merkblatt wurde im Rahmen des EU-geförderten Projektes INNOLeguminosen ausgearbeitet.

Inhalt

1	Allgemeines	2
2	Boden und Standort.....	2
3	Fruchtfolge.....	2
4	Bodenvorbereitung und Aussaat	2
5	Anbau in Mischkultur.....	3
6	Sorten.....	3
7	Düngung	3
8	Pflege der Bestände und Unkrautregulierung	3
9	Krankheiten und Schädlinge	3
10	Ernte.....	3

1 Allgemeines

Es gibt zahlreiche verschiedene Erbsensorten, die sich in ihrer Wuchsform und der Verwendung unterscheiden. Bei der Blattform unterscheiden sich Blatttypen und halbblattlose Typen, zudem gibt es bunt- und weißblühende Typen. Auch die Kornfarbe reicht von weiß, gelb bis grün oder braun. Deutliche Unterschiede gibt es auch bezüglich der Wuchshöhe der Pflanzen. Zudem gibt es Sommererbsen, die im Frühling ausgesät werden, und Wintererbsen, die im Herbst ausgesät werden.

Für die Kornnutzung werden aktuell vorwiegend halbblattlose Sorten mit weißer Blüte und hellem Korn angebaut mit mittlerer Strohlänge.

2 Boden und Standort

Mittlere bis leichte Böden mit neutralem bis leicht saurem pH-Wert. Erbsen können auch auf flachgründigeren Böden gute Erträge liefern. Standorte, die zu Staunässe neigen sind ungeeignet. Ausreichende Wasserversorgung ist wichtig vor allem bei Keimung, Blüte und Hülsenbildung, ansonsten verträgt die Erbse Sommertrockenheit gut.

3 Fruchtfolge

Eine weite Fruchtfolge bei Erbsen ist empfehlenswert (Anbau nur alle 4-6 Jahre), da Erbsen nicht selbstverträglich sind. Kommen Gründüngungen in der Fruchtfolge vor, so sollte darauf geachtet werden, dass diese keine Leguminosen enthalten. Als Vorfrüchte eignen sich Arten, welche wenig Stickstoff im Boden hinterlassen. Dadurch fixiert die Erbse einerseits mehr Stickstoff aus der Luft, andererseits haben Unkräuter schlechtere Startbedingungen. Als Folgefrüchte bieten sich Kulturen mit hohem Stickstoffbedarf an. Nachdem Pflanzenreste von Hülsenfrüchten schnell mineralisieren, sollten Zwischenfrüchte angebaut werden, falls die Folgekultur erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgesät wird.

4 Bodenvorbereitung und Aussaat

Es ist eine Grundbodenbearbeitung mit dem Pflug empfohlen, um dem Aufwuchs von Unkräutern vorzubeugen. Die Saatbettbereitung mit der Egge sollte nicht zu fein sein, um Verschlammung vorzubeugen. Erbsen können in milden Lagen ab Mitte März ausgesät werden, bzw. wenn keine Spätfröste mehr zu erwarten sind. Sommererbsen vertragen Temperaturen bis -4°C. Gute Aussaatbedingungen (feinkrümeliger, abgetrockneter Boden) ist wichtiger als ein früher Aussaattermin, denn Erbsen reagieren empfindlich auf nasse Bedingungen bei der Aussaat. Dies führt zu schlechtem Feldaufgang, was den Unkrautdruck erhöht. Die ideale Aussaattiefe beträgt 4-6 cm, der Reihenabstand sollte zwischen 12 und 30 cm betragen, und sollte auf die verfügbare Technik zur Beikrautregulierung abgestimmt sein. Die Aussaat kann mit Getreidetechnik erfolgen (Drillsaat). Die Aussaatmenge beträgt 90 keimfähige Körner pro m², bei häufigem Striegeln sollte die Aussaatmenge erhöht werden. Das Walzen nach der Aussaat ermöglicht einen guten Bodenschluss, was ein gleichmäßiges Auflaufen sicherstellt.

5 Anbau in Mischkultur

Vor allem im biologischen Anbau hat sich der Anbau in Mischkultur mit Sommergerste bewährt, z.B. werden 80% der üblichen Aussaatstärke Erbse mit 40% der üblichen Aussaatstärke der Gerste zusammen ausgesät und anschließend auch zeitgleich gedroschen. Die Gerste verringert den Unkrautdruck und bietet der Erbse als Rankhilfe, wodurch die Standfestigkeit des Bestands erhöht wird. Voraussetzung ist die Wahl einer Gerstensorte, die zeitgleich mit der Erbse abreift. Gut geeignet sind die Gerstensorten Atrika und Marthe.

6 Sorten

Für die Körnernutzung eignen sich vor allem die Sorten Astronaut, Protecta, Salamanca, Tip.

7 Düngung

Eine Stickstoffdüngung ist nicht notwendig, da Leguminosen in Symbiose mit den Rhizobien (Knöllchenbakterien) selbst Stickstoff fixieren. Eine Düngung mit Mineraldüngern sollte nur mit Bodenprobe und nach Absprache erfolgen.

8 Pflege der Bestände und Unkrautregulierung

Ein feinkrümeliges, gut rückverfestigtes Saatbett fördert schnellen und gleichmäßigen Feldaufgang. Reihenweiten von 12-25 cm funktionieren gut. Werden aufgrund der Hacktechnik weitere Reihen (z.B. 45cm) ausgesät, kann dies zu Problemen bei der Standfestigkeit des Bestandes führen.

Blindstriegeln; Mehrfaches Striegeln bis zum Bestandsschluss bzw. bis die Pflanzen zwischen den Reihen verranken.

9 Krankheiten und Schädlinge

Wichtige Krankheiten sind Ascochyta-Komplex, Echter Mehltau, Wurzelhalsfäule (Fusarium). Vorbeugende Maßnahmen wie weite Fruchtfolge (Erbsenpause mind. 6 Jahre), sauberes Saatgut, keine Düngung mit frischem Mist vor der Erbsenkultur und Auswahl gesunder Böden sind am effektivsten.

Schädlinge sind vor allem Erbsenkäfer (Larven verursachen Fraßschäden an Wurzeln, Adulte verursachen Lochfraß im Erntegut) und Blattläuse als Virusüberträger.

10 Ernte

Der Mähdrusch erfolgt ab Kornfeuchten von unter 16% wenn die Hülsen strohig sind. Werden die Erbsen bei Kornfeuchten über 14% geerntet, sollten sie schonend nachgetrocknet werden. Schonende Einstellungen des Dreschwerks verringern Bruchkorn.

Impressum

Verantwortliche Abteilung:

Abteilung Innovation & Energie

Autoren:

Daniel Ortler und Manuel Pramsohler (Versuchszentrum Laimburg); Irene Holzmann und Alexander Helfer (Beratungsring Berglandwirtschaft).

Editoren:

Lukas Luggin, Lena Staffler und Matthias Bertagnolli (Südtiroler Bauernbund - Abteilung Innovation & Energie).

Bildquellen:

Pixabay

Textquellen und weiterführende Informationen:

- <https://www.lfl.bayern.de/ipz/oelfruechte/o66683/index.php>
- <https://www.oekolandbau.de/bio-in-der-praxis/oekologische-landwirtschaft/oekologischer-pflanzenbau/bio-anbausteckbriefe/koernerleguminosen/koernererbsen/>
- https://www.bio-austria.at/app/uploads/merkblatt_erbse.pdf
- <https://www.fibl.org/de/shop/5003-mischkultur-gerste-erbse>



**Südtiroler
Bauernbund**

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5

39100 Bozen

www.sbb.it

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren. Die Informationen dieses Infoblatt wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, trotzdem kann keine Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit und Aktualität übernommen werden. Sie beruhen auf dem Wissensstand von Oktober 2025. Zudem ist zu beachten, dass Gesetze und Interpretationen auch kurzfristig abgeändert werden können und daher Anwendungsprobleme grundsätzlich nicht auszuschließen sind. Im Zweifelsfalle und für eine Vertiefung der Materie wird auf die entsprechenden Rechtsquellen verwiesen bzw. auf entsprechende fachliche Beratung.



Von der Europäischen Union kofinanziert:
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums
(EU – Verordnung Nr. 2021/2115)

